

Allgemeiner Anzeiger.

Wirtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat in Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Noten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gesaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 73.

Mittwoch den 13. September 1905.

15. Jahrgang.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig. Der hiesige Turnverein hielt am Sonntag sein diesjähriges Schauturnen ab, dem ein zahlreiches Publikum beiwohnte. Abends fand Ball im Schützenhause statt, welcher gegen 9 Uhr durch einen wohlgeklungenen, von 24 Turnern elegant ausgeführten Reigen unterbrochen wurde.

Die öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses findet nicht Sonnabend den 16. September, sondern Dienstag den 19. September vormittags 9 Uhr statt.

Mandoerbrieve müssen mit der genauen Adresse des Empfängers (nach Regiment, Bataillon und Kompagnie, Schwadron oder Batterie) und mit dem Garnisonorte, in welchem der betreffende Soldat dient, adressiert werden. Von diesem Orte werden die Briefe nach den jeweiligen Mandoer- oder Einquartierungsorten weiterbefördert. Außer dem müssen alle Brief- oder Paketsendungen mit dem Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ versehen sein.

Der Landeskulturrat hat in einem Beschlusse an das Königl. Sächs. Ministerium des Innern zur Frage der Fleischsteuerung Stellung genommen und an die Königl. Staatsregierung das dringende Ansuchen gerichtet, gegebenenfalls dafür einzutreten zu wollen, daß die zum Schutze der heimischen Viehbestände getroffenen veterinärpolizeilichen Maßnahmen nicht abgeschwächt werden.

Die Brünierung der Säbelscheiden soll sich nicht bewährt haben, die braune Farbe muß sich leicht ab. Wie es heißt, soll eine andere Art der Härdung erprobt werden.

Ramenz. Wie aus dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplan der Sächsischen Staatseisenbahnen ersichtlich, wird auf den Linien Arnsdorf—Ramenz und Ramenz—Bischofswerda nicht die geringste Aenderung in den seitigen Abfahrtszeiten der Züge eintreten. Die Hoffnung der Anwohner der Linie Arnsdorf—Ramenz, insbesondere in den Abendstunden eine bessere Verbindung von Bautzen, Pirna und Dresden in der Richtung nach Ramenz zu erlangen, ist dadurch wiederum in die Ferne gerückt. Die Gewerbevereine zu Ramenz, Pulsnitz und Großröhrsdorf, wie auch die Gemeindevertretungen beider Orte waren rechtzeitig bei der Königl. Generaldirektion vorstellig geworden, die großen Wartezeiten in Arnsdorf bei den abends 9¹⁰ von Bautzen und 9¹⁰ von Pirna absehbaren eintreffenden Personenzügen durch Einlegung einer Motorwagenfahrt nach Ramenz, welche auch Anschluß an den 8¹⁰ oder 9¹⁰ abends von Dresden abgehenden Zug haben würde, zu beseitigen. Leider sind die berechtigten Wünsche um Verbesserung der Verkehrsverhältnisse abermals erfolglos geblieben, trotz dem vereinigten Vorgehen und den vielfachen Bemühungen des Herrn Landtagsabgeordneten Reitsch. Insbesondere wurde von letzterem an kompetenter Stelle wiederholt kritisiert, daß die Benutzer der Linie Arnsdorf—Ramenz fortgesetzt Verschlechterungen des Verkehrs insofern haben erdulden müssen, als 2 wöchentlich gut benutzte Züge gänzlich in Wegfall gekommen sind, das Umgekehrte in Arnsdorf bei dem am meisten benutzten werden den Vormittagszuge eingeführt worden ist und seit 1. Mai d. J. der Anschluß an den bis dahin 1/8 Uhr abends von Dresden nach Görlitz abgehenden Fernzug verloren ging.

Stadt Welschen, 11. Sept. Gestern

abend gegen 7 Uhr wurde im Holzgrund in der Nähe des „Naturtheaters“, an einer abschüssigen Stelle, ein Radfahrer im Radfahlosium und mit Rücksicht neben seinem gänzlich zertrümmerten Fahrrad von Spaziergängern bewußtlos aufgefunden. Nach dem Rathaus transportiert, wo ihm von der Gattin und der Tochter des Herrn Bürgermeister Schaale die erste Hilfe zuteil wurde, gelang es den Bemühungen der Herren Aerzte Dr. v. Sendzlowsky und Dr. Ebert, den Verunglückten wieder zum Bewußtsein zu bringen. Der Verunglückte, Graf Otto v. Mandelsloh aus Dresden, der mit dem Rade gestürzt war, hat sich schwere Verletzungen am Gesichte und vermutlich auch innere Verletzungen zugezogen.

Schanda u. 11. September. Im hinteren Schrammsteingebiet ereignete sich gestern nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Zwei Dresdner Lehrer, die Herren Max Fischer und Georg Schilde, hatten sich zur Ausübung des Kletterportes in das Schrammstein- resp. Affensteingebiet begeben und die Kletterarme, deren Beiwandung eine der schwierigsten Kletterpartien ist, erklimmen und sind dabei abgestürzt. Nach den eigenen Aussagen der Verunglückten war Herr Lehrer Fischer zuerst heruntergestürzt, während sich sein Kollege noch auf dem Plateau befand. Um dem Abgestürzten Hilfe zu leisten, trat Herr Schilde sofort den Abstieg an. Infolge der Aufregung verließen ihn nun in halber Höhe die Kräfte, so daß er nachstürzte und schwer aufschlug. Dieses Vorkommnis wurde vom Blaustock aus, wo ebenfalls Bergsteiger kletterten, beobachtet und eilten die Sportgenossen sofort an die Unfallstelle. Aus dem Gasthause zum „Kleinen Wasserfall“ wurde sofort ein Wagen herbeigeholt, mittels welchem die Ueberführung der beiden Schwerverletzten nach dem Schandauer Stadtkrankenhaus erfolgte. — Die heute vormittag über das Befinden der beiden Herren aus dem Stadtkrankenhaus vorliegenden Nachrichten lauten recht betrübend. Es heißt, daß an dem Aufkommen der beiden Verunglückten gezweifelt wird. Herrn Fischer mußte gestern abend noch das linke Bein abgenommen werden. Herr Schilde ist sehr schwer am Kopfe verletzt. Außerdem sind bei beiden Herren innere Verletzungen festgestellt.

Dresden, 11. September. Das hiesige Garberegiment begehrt am 10. Oktober die Feier seines 25jährigen Bestehens, wozu alle ehemaligen Angehörigen des Regiments eingeladen werden.

Dresden. Eine aus fünf Personen bestehende Einbrecher- und Hehlerbande ist vor einigen Tagen von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen worden. Drei der Festgenommenen haben die Einbrüche ausgeführt, einer und eine Frauensperson sind die Hehler. Die männlichen Täter sind sämtlich Bäcker. Die Ortskenntnis, die sie durch Arbeiten bei verschiedenen Meistern in deren Lokalitäten erlangt haben, haben sie benutzt, um bei diesen in den Wohnungen bez. in den Kammern der bei den betreffenden Meistern arbeitenden Gehilfen Einbrüche auszuführen. Aber auch in andere Wohnungen in hiesiger Stadt sind die Einbrecher mittels Nachschlüssels eingedrungen und haben dabei außer anderen Gegenständen Bargeld in Höhe von 180, 250, in einem Falle, außerhalb Dresdens, sogar 2500 Mark erlangt. Im letzteren Falle sind sie so verwegend gewesen, bis in die Schlafstube einzudringen und dem darin schlafenden Inhaber der Wohnung, auch einem Bäcker, die Geldschrankschlüssel

aus einer dahingelassenen Dose zu nehmen und damit den Geldschrank zu öffnen. Wie planmäßig die Verbrecher überhaupt zu Werke gegangen sind, geht daraus hervor, daß sie fast in allen Grundstücken, in denen sie Einbrüche ausgeführt haben, von den Schlössern der Türen und Vorfalltüren, die zu den betreffenden Wohnungen führen, sich vorher Wachsabdrücke gemacht und nach diesen passende Schlüssel angefertigt haben. Es konnten den Tätern 13 Einbrüche nachgewiesen werden.

Oberleutensdorf, 8. Sept. Während eines durch Eifersucht hervorgerufenen ehelichen Streites gab am Donnerstag früh in Bettelgrün der 38jährige Bergarbeiter Anton Ulrich auf seine 25 Jahre alte Frau zwei Schüsse ab und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Ulrich war sofort tot, die Frau wurde tödlich verletzt. Das 14jährige Söhnchen der Eheleute war Zeuge der schrecklichen Tat.

Wahnsdorf, 8. Sept. Am Mittwoch nachmittag in der sechsten Stunde bewegte sich ein Mann auf den gegenüber der Meierei liegenden Steinbrüchen in einer für die Passanten bedenklichen Weise. Auf Zurufe achtete er nicht, bis eine oben von der Wahnsdorfer Flucht kommende Frau auf ihn zuzuging. Der Mann, der jedenfalls nicht im Vollbesitz der geistigen Kräfte war, setzte sich auf die Kante nieder und ließ sich zum Entsetzen der den Vorgang beobachtenden Personen in die Tiefe hinabgleiten. Er kam völlig zerquetscht auf dem Boden an. Der Verunglückte, der 45 bis 50 Jahre alt ist, trug keinerlei Erkennungspapiere, sondern nur einen nach Köpchenbroda adressierten Brief bei sich.

Werdau, 7. Sept. In ihrer letzten Versammlung haben die organisierten Textilarbeiter beschlossen, ein Gesuch an den hiesigen Industrieverein um Einführung der zehnstündigen Arbeitszeit und Aufbesserung des Lohnes um 20 Prozent zu richten. Durch öffentliche Versammlungen und Flugblätterverteilung soll die hiesige Textilarbeiterchaft auf diese Bewegung vorbereitet und hauptsächlich zum Beitritt in den Textilarbeiterverband aufgefordert werden. Das Gewerkschaftskartell hatte sich schon früher mit der Regelung der Arbeitszeit in den Textilbetrieben beschäftigt.

Der Tod beim Hochzeitsmahl. Als am Donnerstag sich in einem Restaurant in Werdau eine Hochzeitsgesellschaft eingefunden hatte, um dort den Hochzeitsmahls abzuhalten, wurde die aus Reichenbach mit anwesende Schwiegermutter des Bräutigams Herrn Fischner von einem Blutsturz befallen. Binnen wenigen Minuten war die Frau eine Leiche und die fröhliche Gesellschaft, namentlich das junge Brautpaar, in tiefste Trauer verlegt.

Diese Trauer ist im Hause eines Arztes in Plauen eingezogen, dessen Gattin nach nur elfmonatlicher glücklicher Ehe von einem schnellen Tode ereilt wurde. Die junge Frau, Wöchnerin, hatte sich abends nach einem Bade dadurch schwer erkältet, daß sie aus dem Fenster sah, um einem auf der Straße stehenden Manne Auskunft zu geben, der die Klingel gezogen und nach dem Arzte verlangt hatte. Die Bedauernswerte erkrankte darauf so heftig, daß sie schon nach wenigen Tagen verstarb.

Plauen i. B. Das seit dem 24. Juli vermählte Schulmädchen Ella Müller aus Schönheide ist Freitag vormittag durch Spürhunde unter einem Reifghausen in einem

Walde bei Schönheide als Leiche aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich Mord vor.

Aus dem Vogtlande. Wiederholt wurden in den letzten kalten Abenden kleinere Trupps Schneegänse, die laut schreiend ihren Weg von Süd nach Nord über das Vogtland nahmen, beobachtet. Der Volksglaube und auch die Landwirte schließen mit dem Erscheinen dieser Vögel auf einen ebenso frühzeitigen wie strengen Winter.

Adorf. Der Verdacht, den Maurerpolier Ceconi ermordet zu haben, lenkt sich auf zwei Italiener, von denen der eine früher beim Bahnbau Köpchen-Adorf beschäftigt, aber von Ceconi abgelohnt worden war. Auf der Flucht nach Hof zu haben die beiden auch Tiefenbrunn berührt und im Müller'schen Gasthose Einkehr gehalten. Von Hof aus fehlt jede Spur von ihnen.

Ein schwerer Unglücksfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Freitag vormittag 1/2 12 Uhr bei der Firma Philipp Reclam in Leipzig. Dort waren Maurer damit beschäftigt, im Kesselhause einen ca. 15 Zentner schweren Deckkörper, einen sogenannten Ueberhitzer auf den Kessel zu ziehen. Das war auch deinahe gelungen, als infolge nochmaligen Anziehens des Flaschenzuges der Ueberhitzer ins Raufschien kam und in seine frühere Lage zurückfiel. Dabei wurde der im Anfang der vierziger Jahre stehende Maurer Haanel tot gedrückt und der im Anfang der fünfziger Jahre stehende Polier Larisch so schwer verletzt, daß er im Krankenhause, wohin er gebracht worden war, nach kurzer Zeit starb. Beide Verunglückte sind Familienväter.

Der Spremberger Eisenbahnunfall macht nach den bisherigen Ermittlungen der Eisenbahnverwaltung weit über eine Million Mark Kosten an Sachschaden u. s. w. Dazu kommen noch die persönlichen Entschädigungen und Pensionsbeträge, die sich nach oberflächlicher Schätzung auf mehr als 100 000 Mark jährlich belaufen werden, doch Schweden gegenwärtig Unterhandlungen wegen Zahlung einmaliger Abfindungssummen. Dadurch würde sich die durch den Zusammenstoß verursachte Ausgabe auf mindestens zwei Millionen Mark beziffern.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 11. September 1905.

Zum Auftrieb kamen: 3168 Schlachttiere und zwar 667 Rinder, 520 Schafe, 1751 Schweine und 230 Rälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 78—81; Kalben und Rälber: Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 74—78, Bullen: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 77—80; Rälber: Lebendgewicht 58—60, Schlachtgewicht 84—88; Schafe: 80—82, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 59—60, Schlachtgewicht 75—77. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramenz

am 7. September 1905.

höchster niedriger Preis.		Preis.			
50 Kilo	M. P.	50 Kilo	M. P.		
Rorn	7 40	7 —	Den	50 Kilo	2 50
Weizen	8 40	7 75	Stroh	1200 Pfd.	17 —
Gerste	7 20	7 —	Butter 1 Kilo	schlächter	2 60
Hafet	7 00	5 80	niedrig		2 10
Heideforn	7 75	7 30	Ersen 50 Kilo		12 —
Hirse	18 —	15 —	Kartoffeln 50 Kilo		2 50